



Innungs- und VDKF-Jahresversammlung in Baden-Württemberg

Solide Verbandsarbeit im Süden Deutschlands

Zu einer festen Institution ist mittlerweile die gemeinsame Jahresversammlung des VDKF-Landesverbandes und der Landesinnung für das Kälteanlagenbauerhandwerk in Baden-Württemberg geworden, traf man sich doch am 10. Februar 2001 zum nunmehr vierten Mal gemeinsam und zwar in diesem Jahr in Donaueschingen. Unter normalen Umständen wäre dort auf immerhin 700 Metern Höhe Winterkleidung und Ski-ausrüstung „befohlen gewesen“. Nachdem es einen Winter 2000/01 aber bis dato nicht gab, konnten die rund 40 angereisten Mitglieder den Schwarzwald von seiner frühlinghaften Seite genießen und vor allem die Begleiterinnen der Kälteanlagenbauer nutzten dies außer dem parallel angebotenen Damenprogramm zu ausgedehnten Spaziergängen oder auch zu einigen „Abschlägen“, besitzt das Tagungshotel Öschberghof (ist im Besitz der Familie Albrecht, der auch die Aldi-Kette gehört) doch einen eigenen 18 Loch-Golfplatz.

VDKF-Führung mit guter Besetzung

Pünktlich um 9 Uhr begrüßte dann am Samstagmorgen der VDKF-Landesvorsitzende Werner Häcker seine Mitglieder. Der Vormittag war in diesem Jahr für den VDKF reserviert und da keine entscheidenden Tagesordnungspunkte, wie beispielsweise im letzten Jahr die Wahl des Vize, anstanden, hatte dieser Teil des Programms vorwiegend informativen Inhalt. So wies Häcker darauf hin, daß es im Herbst 2001 wieder eine Studienreise geben soll – sofern dieses Angebot wieder den Zuspruch der Mitglieder findet. Der Vorschlag des letzten Jahres mit einer Reise nach Israel stieß zum Bedauern der Organisatoren auf Ablehnung.

Anschließend erteilte Werner Häcker dem VDKF-Präsidenten Christian Scholz das Wort, der, ebenso wie Geschäftsführer Rudolf Pütz, die lange Anreise in den äußersten Süden Deutschlands auf sich

genommen hatte. Er informierte kurz über die aktuellen Arbeiten des Präsidiums, so beispielsweise über die Arbeit im Hinblick auf nationale/internationale Verordnungen, das aktuelle Seminarangebot sowie erneut über die in der Branche mittlerweile bekannte Idee einer Profilierungskampagne, die nach seiner Überzeugung noch in diesem Jahr starten wird.

Ihm folgte Rudolf Pütz, der an diesem Tag als VDKF- aber auch als BIV-Geschäftsführer auftrat. Er wies auf die Konzentration von BIV und VDKF durch die gemeinsame Geschäftsstelle in Bonn sowie auf die damit verbundenen Vorteile hin. Gleichzeitig betonte er, daß jeder Verband, sowohl der BIV für seine Mitgliedsinnungen (und diese wiederum für ihre Mitglieder), als auch der VDKF für seine Direktmitglieder jeweils eigene Aufgaben zu erfüllen haben. Dies gilt es stets zu trennen – was allerdings nicht immer ganz einfach sein dürfte.

Das Hauptanliegen von Rudolf Pütz waren an diesem Tag aber zwei Termine. Der erste, die BIV-Mitgliederversammlung in Bonn, ist zum Erscheinungstermin dieser KK-Ausgabe bereits Vergangenheit und somit ist auch bekannt, ob sich die durch den BIV-Geschäftsführer in Donaueschingen geäußerten Bedenken im Hinblick auf Kandidaten für die Vorstandswahlen erledigt oder bewahrheitet haben.

Der zweite Termin betraf den Kälte-Klima-Fachtag, der zwischen dem 4. und 5. Mai in Bremen stattfinden wird. Auch dort stehen Präsidiumswahlen an und da die bisherigen Vizepräsidenten Karl Meis und Friedrich Sandvoß nicht mehr kandidieren, wird es Neubesetzungen geben. Zum Zeitpunkt der Versammlung in Donaueschingen standen bereits die ersten 3 schriftlichen Kandidatenvorschläge fest (was an diesem Tag allerdings nicht bekannt gegeben wurde),

bei denen es sich um Gerd Pirnay (Landesvorsitzender Nordrhein), Walter Specht (stellv. Landesvorsitzender Nord-West) und Bernd Richter (B.-Württemberg) handelt. Da seit Anfang März die Meldefrist für weitere Kandidatenvorschläge verstrichen ist, stehen alle potentiellen Nachfolger heute fest, was zum Redaktionsschluß dieser Ausgabe aber noch nicht der Fall war. Bestehen bleibt jedoch der Appell des VDKF-Geschäftsführers, zahlreich in Bremen zu erscheinen, um die Wahlen satzungsgemäß durchführen zu können.



Trotz seines Rückzugs vom operativen Geschäft ist Carsten Ockelmann mit seinen langjährigen Erfahrungen nach wie vor ein gerne gesehener Redner und auch Impulsgeber zum Wohle der Kälte-Klima-Branche



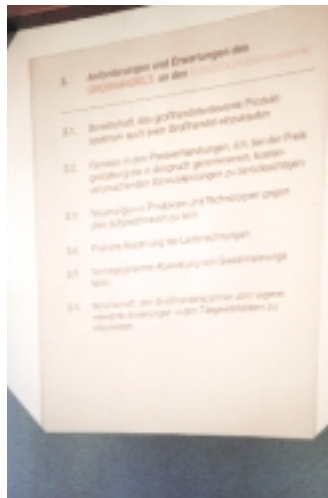
Gemeinsam sind sie stark (v. l.): Klaus Schulz, Obermeister der Landesinnung B.-W., Christian Scholz, VDKF-Präsident, Werner Häcker, VDKF-Landesvorsitzender B.-W. und Rudolf Pütz, Geschäftsführer des VDKF und des BIV



so Ockelmann scherzhaft. Dabei griff er nochmals einige Gedanken der letzten FHI-Jahrestagung auf (die KK berichtete ausführlich in Ausgabe 1/01¹) und stellte ein Stichwort immer wieder in den Mittelpunkt: Die „Marktpartnerschaft“ zwischen Hersteller, Großhandel, Handwerk und letztendlich auch dem Anlagenbetreiber. Um dieses Qualitäts- und Leistungsbündnis und damit auch die Zukunft aller Branchenbeteiligten zu sichern, lieferte Ockelmann 3 Ansatzpunkte:

1. Der Selbsterhaltungstrieb, als natürlicher Instinkt zur Sicherung der Marktpartnerschaft. In diesem Punkt hat auch die Innung wichtige Aufgaben und ständige Überzeugungsarbeit zu leisten.
2. Die Profilierungskampagne, die schon deshalb notwendig ist, weil nach Marktuntersuchungen in den kommenden Jahren das Handwerk und folglich auch die Handelsunternehmen nur noch 60 % ihres Umsatzes mit den vorhandenen Produkten bei den bisher traditionellen Kunden machen werden. Somit sei es ein Muß, neue Märkte zu erschließen (beispielsweise im Klima- oder Wärmepumpenbereich) wozu die Kampagne beitragen könnte – wenn alle Investoren, wozu Ockelmann das Handwerk, die Hersteller, den Großhandel und auch den VDKF zählt, als Nutznießer daraus hervorgehen können. Nur wenn ein Nutzen für alle Beteiligten ersichtlich wird, wird letztendlich auch genügend Geld zu Verfügung stehen.
3. Die Einführung einer Handwerker-Marke zur Stützung des 3stufigen Vertriebswegs².

Den Abschluß machte Carsten Ockelmann dann mit einer Warnung an alle Anwesenden, indem er resümierte: „Wer sich heute keine Gedanken über Ansätze der Erhaltung und Festigung einer Marktpartnerschaft macht, darf morgen nicht aufstehen und sagen, das Schicksal hätte es nicht gewollt!“. Dem ist nichts hinzuzufügen.

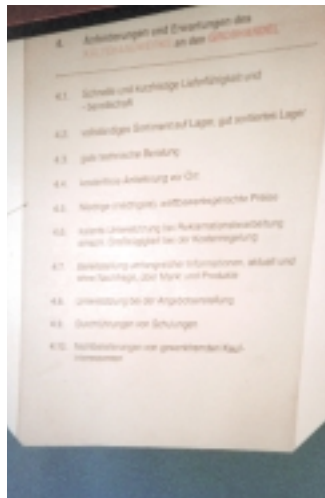


Sowohl der Kälteanlagenbauer als auch der Großhandel haben gewisse Anforderungen und Erwartungen an den Erhalt bzw. zur Festigung einer Marktpartnerschaft

Bevor nach diesen doch sehr einprägsamen Worten die Mittagspause eingeläutet wurde, präsentierte Sascha Wenzler, wie zuvor schon auf zahlreichen anderen VDKF-Veranstaltungen, nun auch in seiner gebürtigen Heimat den aktuellen Internetauftritt des VDKF. Nachdem er allgemein über die rasante Entwicklung des Internets im Handwerk informierte, wählte er sich online unter www.vdkf.de ein und demonstrierte live, was der Kälte-/Klimabranche in einem offenen und in einem geschlossenen Bereich nur für ordentliche Mitglieder derzeit angeboten wird. Trotz der 1 1/2 Stunden Vortragszeit und knurrenden Mägen hatte seine Präsentation die volle Aufmerksamkeit aller Anwesenden, was nicht zuletzt ein Kompliment an den Referenten war.

Anliegen der Innung am Nachmittag

Den Nachmittag gestaltete dann die Landesinnung mit ihrer jährlichen Mitgliederversammlung. Auch hier standen dieses Mal keine besonderen Punkte auf der Tagesordnung, so blieb es bei den satzungsgemäßen Regularien. Nachdem



Obermeister Klaus Schulz einen kurzen Abriss über die Aktivitäten des zurückliegenden Jahres gegeben hatte, berichtete Adalbert Rohloff über die überbetriebliche Ausbildung, ehe der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Dieter Schaich, einige Informationen zu den zurückliegenden Prüfungen gab. Erfreut war er

über zahlreiche Spenden von verschiedenen Industrieunternehmen, die dazu dienten, 7 identische Kälteanlagen zu erstellen (eine Arbeit, der sich die Mitglieder des Gesellenprüfungsausschusses selbst annehmen), um damit den Punkt „Fehlersuche“ bei den angehenden Gesellen prüfen zu können. Die letzte Winterprüfung absolvierten insgesamt 38 Lehrlinge, von denen sich nun 30 als Gesellen des Kälteanlagenbauerhandwerks bezeichnen dürfen. Der beste Prüfling kommt aus dem Unternehmen des Obermeisters. Auch in diesem Jahr wurden in B.-Württemberg die Jung-Gesellen am 16. März wieder auf einer innungeigenen Feier freigesprochen, ein Rahmen, der im letzten Jahr erstmals geschaffen wurde und auch spontan auf großen Zuspruch stieß.

Schnell abgehandelt waren dann auch die letzten Punkte der Tagesordnung mit der Erläuterung der Jahresrechnung, der Kassenprüfung, dem Etatentwurf für das kommende Jahr sowie der einstimmigen Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung. Den Abschluß der Mitgliederversammlung bildeten zwei weitere Referate zu den Themen Arbeitssicherheit/Arbeitsmedizin und über die neue VOB, ehe letztendlich auch die diesjährige Doppel-Mitgliederversammlung wieder mit einem gemeinsamen Festabend ausklang. A. F.



Am Nachmittag lud der Innungs-Vorstand seine Mitglieder zur Jahresversammlung ein

¹ Die KK-Ausgabe 1/01 kann im Internet-Archiv unter www.shk.de/kaelte eingesehen werden

² Über die Handwerker-Marke informiert ebenfalls der Beitrag über die FHI-Tagung ausführlich